

Lass dich nicht runter ziehen!

Predigt zum Neujahr 2020 (Num 6,22-27)

Seit einiger Zeit boomen Postkarten mit witzigen und philosophischen Sprüchen. Da lassen sich Menschen plakative, knallige Sätze einfallen. Meist sind es Wortspiele. Oder der Sinn eines geläufigen Spruchs wird so verdreht, dass er eine völlig andere Bedeutung bekommt. Eine dieser Sprüche lautet:

„Nieder mit der Schwerkraft – es lebe der Leichtsin.“

Natürlich ist „Schwerkraft“ hier nicht wörtlich gemeint. Es geht nicht um das Naturgesetz. Es geht um meine innere Einstellung. Manchmal fühle ich mich durch äußere Zwänge wie von einer übermächtigen Schwerkraft regelrecht runtergezogen. In solchen Momenten wäre es hilfreich, sich zu sagen: Es lebe der Leichtsin.

Leichtsin nicht in dem Sinn: unnötige Risiken eingehen, einfach alles laufen lassen, sich über nichts Gedanken machen. Vielmehr Leichtsin verstanden als: dem Fluss des Lebens vertrauen.

Kapieren: Es muss nicht alles nach meinem Kopf und Plan gehen. Manches, das dazwischenfunkt, kann sich auf Dauer als der bessere Weg zeigen.

Sich klar machen: Nicht jede Kritik ist ein Vorwurf. Nicht jede Kritik muss böse gemeint sein. Sie könnte eine Korrekturhilfe werden, die mir nützt.

Begreifen: Disziplin und Pflicht sind wichtig, aber sie sind nicht alles. Manchmal kann es besser sein, dem Lustprinzip zu folgen als zähneknirschend die Pflicht zu erfüllen. Am Schreibtisch mache ich oft die Erfahrung: Besser als sich widerwillig ein paar Sätze abzurufen ist es, die Predigt beiseite zu schieben und darauf zu vertrauen: Morgen wird mir schon etwas einfallen.

Liebe Zuhörer,

ich meine, mit dem Leitsatz: „Nieder mit der Schwerkraft – es lebe der Leichtsin“ wären wir gar nicht so weit von unserem Jesus entfernt. In vielen Dingen war er ein echter Luftikus. Er empfiehlt, von den Raben zu lernen: Die werden gut ernährt, obwohl sie weder säen noch ernten. Warum eigentlich nicht auch einmal etwas genießen, ohne etwas dafür getan zu haben?

Und Jesus provoziert die fleißige Martha, die sich in der Küche abwurzelt, und lobt die Maria, die nur dasitzt und zuhört.

„Nieder mit der Schwerkraft – es lebe der Leichtsin“ – ein Spruch, der mich ermuntert, etwas mehr mit leichterem Sinn durchs Leben zu gehen.

Einleitung

Ein neues Jahr liegt vor uns: ein Buch mit 366 neuen Seiten, mit 12 neuen Kapiteln – und alles ist noch leer. Alles noch unbeschriebene Blätter.

Vieles kann ich selber schreiben. Aber ich weiß genau: nicht alles kann ich selbst bestimmen, manches kommt mir in die Quere, wird mir aufdiktiert. Und ich weiß genau: Ich kann es nicht ausradieren. Es wird darauf ankommen, wie ich diese unangenehmen Zeilen weiterschreibe.

Aber sicher wird es auch viele Seiten geben, die ich am liebsten mit Gold verzieren würde: wunderbare Tage, an die ich mich gerne erinnere.

366 leere Seiten, 12 neue Kapitel – niemand von uns weiß, wie sie gefüllt werden.

Die Lesung des heutigen Gottesdienstes sagt uns: Als Widmung steht ganz vorne: „Ich, dein Gott, lasse mein Angesicht über dir leuchten.“

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Zu Beginn des Neuen Jahres bitten wir dich, Gott:

- Segne mich und alles, was ich in diesem Jahr in die Hand nehme
- Segne meine Arbeit, damit sie gelingt und auch anderen zum Segen wird
- Segne meine Gedanken, damit ich in diesem Jahr gut über Menschen denke
- Segne meine Worte, damit sie in meinem Umfeld Leben wecken
- Segne mein Leben, dass ich immer mehr so werde, wie du mich haben willst
- Segne alle Menschen, die ich in meinem Herzen trage